... im übrigen sind wir der Meinung, daß Berlin wieder vereinigt werden muß.

Dosis

Leise gluckste es in der Konservendose, in der zunächst Thunfisch vermutet wurde. Da es sich jedoch um ein Mitbringsel aus dem fernen Nippon handelte, hätte sich der von langer Reise zurückgekehrte Globetrotter bei der Überreichung des Souvenirs kaum so geheimnisvoll betragen.

Behutsam wurde die Dose geöffnet. Alsbald verbreitete sich der Duft von brackigem Salzwasser im Raum. Eine grau-violett schimmernde Muschel ließ sich zwar leicht aus der Büchse heben, jedoch um so schwerer öffnen. Keineswegs appetitlich lagen die Innereien dann auf dem Teller.

Mit zugehaltener Nase wurde gestochert, bis man eine winzige Perle in der japanischen Mutter-Auster fand, um sie weisungsgemäß mit Salz zu polieren.

Dann ging die Kostbarkeit von Hand zu Hand. Als jemand den englischen Text der Büchse übersetzte, kam heraus, daß sich eigentlich in dieser Auster zwei Perlen befinden sollten.

Bei dem besonders groß gedruckten Hinweis „Nicht eßbar" wandten sich die Zuschauer mit unterdrücktem Schluckauf ab. Spitze Finger beförderten die Reste des Souvenirs in den Milleimer.

Sicherlich wird es geraume Zeit dauern, bis sich die Beschenkte mit ihrem so naturnah geernteten Zuchtperlchen befreunden kann. Es ist halt nicht leicht, die Sitten anderer Völker zu begreifen, wenn sie dergestalt „dosis-weise" präsentiert werden ...

Rainer

HEUTE

Bürgermeister Günter Spruch begrüßt 35 Kommunalpolitiker aus Tönning und Angehörige des Kreiskuratoriums Unteilbares Deutschland aus Eiderstedt im Rathaus Charlottenburg (16.30 Uhr).

Richtfest für die von Professor Gropius konzipierte Gesamtschule an der Straße 484 in Britz-Buckow-Rudow und eine Kindertagesstätte (15.30 Uhr).

Regionalsynode der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (West) unter dem Thema „Lehre und Verkündigung heute" im Johannesstift Spandau.

Konferenz der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der methodistischen Kirche über Fragen des freiwilligen Hilfsdienstes und der Kirche in Ost und West.

Eröffnung der Ausstellung von Haijo Hangen im Haus am Lützowplatz (19 Uhr).

Ausstellung von Jugendbüchern, Jugendbücherei Tiergarten, Turmstraße 75 (13 Uhr).

Das kleinste Ölbild der Welt zeigt die Galerie Miniature, Kurfürstendamm 38/39, es ist kleiner als ein Quadratmillimeter (19 Uhr).

„Morgen wohnen wir besser", Ausstellungseröffnung der Bausparkasse Schwäbisch Hall in der Urania (10 Uhr).

Ernst Scharnowski 70 Jahre alt

Seinen 70. Geburtstag feiert heute der ehemalige Vorsitzende des DGB-Berlin, Ernst Scharnowski. Er setzte sich 1948 dafür ein, daß die unabhängigen Gewerkschafter 1948 den kommunistischen FDGB verließen und die Unabhängige Gewerkschaftsorganisation (UGO) bildeten, die sich dem DGB anschloß.

Bis 1959 war Ernst Scharnowski Vorsitzender des Landesbezirks Berlin im DGB. Von 1957 bis 1961 gehörte er dem Deutschen Bundestag an, und seit 1963 ist er Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses in der SPD-Fraktion. Ernst Scharnowski wurde als neuntes Kind einer ostpreußischen Arbeiterfamilie geboren, übte die verschiedensten Berufe aus und wurde schließlich als Gewerkschaftssekretär in Pommern von den Nationalsozialisten gemaßregelt und sechsmal verhaftet.

Prof. Eich gestorben

Der dem Vorstand der FDP angehörende ehemalige Senator für Wirtschaft und Ernährung, Professor Wilhelm Eich, ist am vergangenen Freitag im 77. Lebensjahr gestorben. Er war wissenschaftlicher Leiter des Hochschulinstitutes für Wirtschaftskunde. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Liberaldemokratischen Partei in der Sowjetzone.

Blick in die Gästeliste

Hilton: William James, Geologe (Toronto); Richard Delmotte, Direktor (Brassaville). Ambassador: Prof. Dr. C. Brühl, Dozent (Universität Gießen). Arosa: Dr. Eugen Regli, Bankdirektor (Bellinzona/Schweiz). Europäischer Hof: Ehepaar Dr. Jürgen und Helga Bernhold, Tanzmeisterpaar (Hamburg); The Hollies, Beatgruppe (England). Parkhotel Zellermayer: Dr. Carrillo, Arzt (Mexiko). Plaza: M. O. Lundmark, Ingenieur (Schweden); Orhan Önder, Exportkaufmann (Istanbul). Seehof: Prof. Hugo Hager mit Gemahlin (Universität Tübingen). Steinplatz: Carla Hagen, Schauspielerin (München). Thober: Günter Hanser, Direktor (Ludwigshafen); Kardinal Jesolymar (Madrid). Windsor: Bettina Kröniche, Dipl.-Chemikerin (Schweiz); Lawrence Gannon, Manager (Staat New York); George Worting, Physiker (Kalifornien).

SED treibt Nervenkrieg mit den Passierscheinen

Weitere technische Vorbereitungen

Ost-BVG und Eisenbahnverwaltung einbezogen

Auch die sowjetzonale Reichsbahn-Direktion Berlin (RBD) und die Ostberliner BVG sind offensichtlich in den Nervenkrieg um die Weihnachts-Passierscheine einbezogen worden. Beide Verkehrsunternehmen wurden veranlaßt, in ihren Bereichen die bisher zu den Passierschein-Aktionen üblichen Vorbereitungen zu treffen. Die Maßnahmen sollen spätestens zum 15. Dezember zur Prüfung durch die Kommission des sowjetzonalen Innenministeriums vollzogen sein.

Die Ost-BVG muß in diesem Zusammenhang die Verstärkungen aller Straßenbahn- und Buslinien, die in Nähe der offiziellen Übergänge liegen, besonders für den Abend- und Spätverkehr berücksichtigen. Bei der U-Bahn müssen auf dem Ostberliner Bahnhof Friedrichstraße die Zugänge für die Aufstellung der Kontrollposten entsprechend vorbereitet werden.

Die RBD (Abteilung S-Bahn) wiederum soll für die Stadtbahnstrecke genügend Einsatzzüge bereitstellen. Dem Personal bei Eisenbahn und Ost-BVG wurden keine genauen Termine genannt, in welchen Zeiträumen die Passierscheinaktion läuft. In Betriebsversammlungen wurde darauf hingewiesen, daß mit den organisatorischen Vorbereitungen die Bereitschaft der „DDR-Organe" zur Ausgabe von Passierscheinen an Westberliner zum Besuch ihrer Verwandten in Ostberlin deutlich zum Ausdruck gelangen solle. Eine Verwirklichung der Vereinbarungen in letzter Stunde dürfe nicht an technischen Dingen scheitern.

Auch bei der Ostberliner Oberpostdirektion wird nach Verlautbarungen aus dem Sowjetsektor das für die Annahme der Anträge in Westberlin erforderliche Personal spätestens zum 12. Dezember freigestellt. Bei den großen Ostberliner Postämtern für die Annahme von Päckchen und Paketen wurde an den Schaltern die Auskunft gegeben, daß man mit dem Versand von Geschenksendungen an Westberliner „noch etwas warten sollte". Andeutungsweise wurde dabei auf die Möglichkeit des Verwandtenbesuchs aus Westberlin hingewiesen. Diese Erklärungen sind auch verschiedentlich von den Postämtern im Berliner Randgebiet erteilt worden.

Allerdings ist aus diesen von der Post gegebenen Hinweisen nicht unbedingt darauf zu schließen, daß es tatsächlich noch zu einer Einigung in der Passierscheinfrage kommt. Die Laufzeit der Paket- und Päckchen-Sendungen von Ostberlin nach Westberlin ist auch bei stärkerer Auflieferung noch in der Woche vor dem Fest ausreichend.

Bemerkenswert ist allerdings, daß die Eisenbahnverwaltung sich auf einen kurzfristigen Einsatz von mehr als zwanzig zusätzlichen Personenzügen aus der Zone nach Ostberlin in der Zeit vom 18. Dezember bis zum 7. Januar vorbereitet hat. Nach den Erfahrungen der Vorjahre waren die Passierscheinaktionen regelmäßig zu einem großen Treffen von Verwandten aus der Zone und den Westberlinern in Ostberlin ausgenutzt worden. Bekanntlich gibt es auch weiterhin keine Aussichten, daß ein Westberliner eine Genehmigung zur Reise in die Zone erhält. Ausnahmen werden nur auf politischer Ebene gemacht, wenn es sich um wirtschaftlich interessante Antragsteller oder zuverlässige Angehörige der Westberliner SED handelt.

Der Senat in Westberlin hat, wie bereits berichtet, vor Spekulationen hinsichtlich der Ausgabe von Passierscheinen gewarnt. Bisher liegen von Ostberlin aus keine konkreten Anzeichen für eine Bereitschaft vor, auf die Wünsche des Senats einzugehen. Die Tendenz, über die Passierscheine eine Anerkennung der „DDR" zu erreichen, steht in Ostberlin weiterhin im Vordergrund.

eb

Alleingang einer jungen Räuberin

Prozeß vor der 16. Großen Strafkammer beginnt morgen

Das Wesen einer zur Räuberin gewordenen 25jährigen wird morgen in einem Prozeß vor der 16. Großen Strafkammer in Moabit Richter und Psychiater beschäftigen. Gudrun R. schockierte die Öffentlichkeit vor einem guten halben Jahr mit einem Raubüberfall.

Gut gewachsen, mit einem sympathischen Gesicht, manierlich und adrett gekleidet, war sie am 20. Mai in der Argentinischen Allee in Zehlendorf an der Tür eines älteren Ehepaars erschienen. Sie klingelte und fragte die öffnende 60 Jahre alte Frau nach einer anderen, in der Nähe wohnhaft gewesenen Dame. Sie kamen kurz ins Gespräch. Dabei konnte Gudrun R. festellen, daß die ihr gegenüberstehende Frau allein in der Wohnung war. Sie bat um ein Glas Wasser und verschaffte sich auf diese Weise Zutritt.

Hier entpuppte sich die so angenehm und ordentlich wirkende junge Dame plötzlich als ein sehr unangenehmer Eindringling. Mit völlig verändertem Ton forderte sie Geld und wurde handgreiflich, als die Wohnungsinhaberin erschreckt zurückwich. Die körperlich unterlegene ältere Frau, die Ehefrau eines Rektors, mußte dulden, daß die Fremde sie würgte und auf sie einschlug, bis sie mit mehreren Kopfverletzungen besinnungslos zusammensank. Als die Wohnungsinhaberin eineinhalb Stunden später aus Ohnmacht erwachte, war die Wohnung durchwühlt. Es fehlten 500 DM.

Gudrun R. war verschwunden, aber sie hatte Spuren hinterlassen. Es stellte sich heraus, daß die Frau, nach der sie gefragt hatte, tatsächlich in der Nachbarschaft wohnhaft war und vor einiger Zeit eine Untermieterin hatte. Die Personenbeschreibung der Räuberin paßte verblüffend genau auf die Erscheinung der Untermieterin.

Allerdings kam die Kripo ein wenig zu spät. Gudrun R. war mit einem Linienflugzeug nach Düsseldorf geflogen. Als das Fernschreiben von Berlin mit dem Festnahmeersuchen in Düsseldorf eintraf, hatte Gudrun R. bereits das Flugzeug verlassen und war untergetaucht. Vier Wochen später wurde sie von der Kriminalpolizei in Düsseldorf gefaßt.

Die Angeklagte war zur Tatzeit wohnungslos und mit einiger Sicherheit in erheblichen finanziellen Nöten. Auf ihrem Strafregister stehen bereits mehrere Eintragungen wegen Diebstahls.

fa

Interzonenzugverkehr wird verstärkt

Bundesbahn gibt Fahrplan bekannt

Zu Weihnachten und Neujahr werden, wie bereits berichtet, nach einer Vereinbarung zwischen der Deutschen Bundesbahn und der Zonen-Reichsbahn mehrere Entlastungszüge im Interzonenverkehr eingesetzt.

Strecke Berlin—Köln über Helmstedt/Marienborn: Nach Köln fährt ein Zug am 23. Dezember sowie am 1. Januar um 20.52 Uhr in Berlin ab und trifft am nächsten Tag um 7.10 Uhr in Köln ein. Außerdem gibt es die Möglichkeit, am 23. Dezember sowie am 1. und 2. Januar um 9.29 Uhr in Berlin abzufahren. Ankunft in Köln 19.59 Uhr. In umgekehrter Richtung fährt ein Zug von Köln am 22. und 23. Dezember jeweils um 20.58 Uhr ab, der am nächsten Morgen um 7.06 Uhr in Berlin eintrifft. Am 23. und 27. Dezember sowie am 1. und 2. Januar verläßt ein Zug Köln um 8.33 Uhr, der um 19.23 Uhr in Berlin ankommt.

Auf der Strecke Frankfurt—Berlin über Bebra/Gerstungen verkehrt ein Zug, der am 23. Dezember um 22.45 Uhr in Frankfurt abfährt und am Morgen des 24. Dezember um 10 Uhr in Berlin eintrifft.

Strecke Berlin—Stuttgart über Ludwigstadt/Probstzella: Am 23. und 26. Dezember ist in Berlin um 18.59 Uhr Abfahrt und in Stuttgart Ankunft am nächsten Morgen um 8.46 Uhr. In umgekehrter Richtung verkehrt am 22. und 23. Dezember ein Entlastungszug mit Abfahrt in Stuttgart um 20.02 Uhr und Ankunft in Berlin am nächsten Morgen um 9.40 Uhr.

Strecke Berlin—Hamburg über Büchen/Schwanheide: Am 22. Dezember fährt ein Zug in Berlin um 16.08 Uhr ab und kommt in Hamburg um 22.14 Uhr an. Am nächsten Tag, dem 23. Dezember, ist in Hamburg Abfahrt um 7.23 Uhr und um 13.55 Uhr Ankunft in Berlin.

Begehrte Insekten

Ausgesprochen „kribbelig" wurde nicht nur dem kleinen Mädchen beim Anblick dieser vielen „Ungeheuer" gestern in der Kongreßhalle. Den zahlreichen Sammlern und Kennern juckte es allerdings aus einem ganz anderen Grund in den Fingern: Bei der Insektenbörse wurden wieder Prachtexemplare mit Werten von 150 Mark und mehr angeboten, von der Vogelspinne bis zum Riesenfalter. Fotos: Jurisch

Meterweit durch die Luft geschleudert

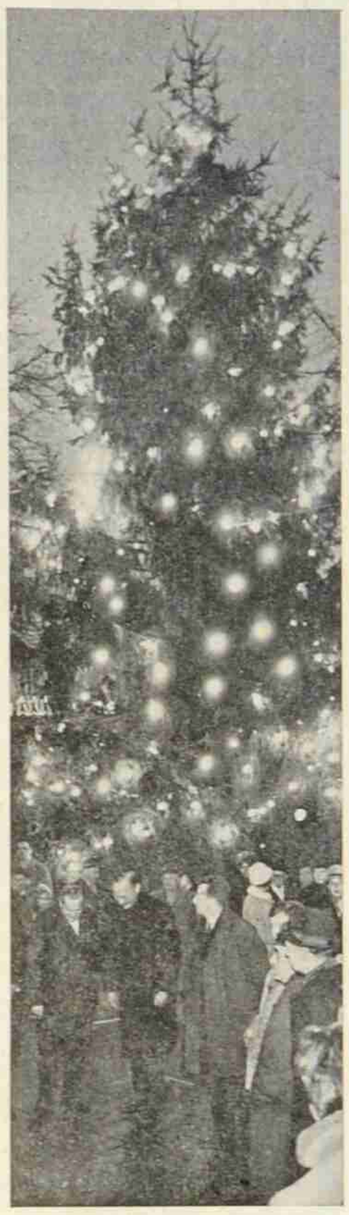
Zeitungsbotin tödlich verletzt — Schwere Unfälle

Ein Autofahrer tötete gestern früh mit seinem Fahrzeug in Friedenau eine Zeitungsbotin und beging anschließend Fahrerflucht. Die Polizei hat eine Fahndung nach dem Pkw eingeleitet. Es handelt sich um ein dunkles (möglicherweise grünes) Fahrzeug, vermutlich vom Typ VW 1200. Auf Grund von Zeugenaussagen und gesicherten Spuren nimmt die Verkehrspolizei an, daß das Auto vorn erheblich eingebeult ist und außerdem mindestens ein Scheinwerfer sowie der Außenspiegel zertrümmert wurden.

Nach Zeugenaussagen war die 65jährige Zeitungsbotin Hedwig Gericke aus Steglitz mitten auf der Fahrbahn der Schmiljanstraße in Richtung Friedrich-Wilhelm-Platz entlanggegangen und hatte einen mit Zeitungen beladenen Kinderwagen vor sich hergeschoben. Der aus Richtung Kaisereiche kommende, schnell fahrende Pkw schleuderte die Frau und den Kinderwagen meterweit durch die Luft.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonnabendmorgen in Alt-Buckow. Zwei hintereinanderfahrende Personenwagen überrollten den 69jährigen Rentner Gerhard Bessau und verletzten ihn tödlich, weil die Fahrer den stolpernden Mann zu spät gesehen hatten.

Mit schweren Verletzungen wurden am Sonnabendmorgen zwei junge Männer ins Krankenhaus eingeliefert, die mit einem Pkw auf dem Spandauer Damm gegen einen haltenden Lastzug fuhren. — Fünf zum Teil schwer Verletzte forderte ein Zusammenstoß zwischen zwei Pkw in der Kreuzberger Urban- Ecke Graefestraße.



Weihnachtsbaum aus Fünen

Vor der Geschäftsstelle der Dänischen Staatsbahn, Joachimstaler Straße Ecke Kurfürstendamm, gab es gestern nachmittag trotz Schneegestöber einen kurzen feierlichen Akt: Bezirksbürgermeister Günter Spruch ließ einen erstmalig an diesem Brennpunkt der City aufgestellten riesigen Weihnachtsbaum in seinem Lichterglanz erstrahlen. Repräsentanten von Fünen, der größten dänischen Insel, hatten die Tanne am 4. Oktober anläßlich eines Besuches des jetzigen Bundesvizekanzlers und Außenministers Willy Brandt in Odense ausgesucht und nach Westberlin bringen lassen.

Philosophische Fakultät der TU mit eigenem Staatsexamen

Seit der Umwandlung der Humanistischen Fakultät der Technischen Universität Berlin in eine Philosophische Fakultät können Studenten an der TU das Staatsexamen auch in den philologisch-historischen Fächern ablegen. Der Senator für Schulwesen, dem das Wissenschaftliche Landesprüfungsamt untersteht, hat jetzt entschieden, daß diese Studenten an der TU auch von ihren dortigen Hochschullehrern geprüft werden können.

Zur Zeit sind Studenten immatrikuliert, die das Staatsexamen in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Geschichte oder Geographie ablegen wollen. Studienplätze in den genannten Fachrichtungen sind an der Technischen Universität gegenwärtig noch ausreichend vorhanden.

Traditioneller Adventskaffee im Schloß Bellevue

Die Gattin des Bundespräsidenten, Wilhelmine Lübke, gab am Sonnabendnachmittag im Schloß Bellevue ihren schon traditionellen Adventskaffee für ältere Berliner Bürger. Im großen Festsaal des Schlosses wurden die etwa hundert geladenen Gäste bei Kerzenlicht von Frau Lübke herzlich begrüßt. Zu der Kaffeetafel war auch der Bundespräsident erschienen. Unter den Gästen, denen u. a. mit den Schöneberger Sängerknaben ein buntes Programm geboten wurde, befand sich auch die Schauspielerin Tilla Durieux.

Fassade aus Aluminium

Im Erdgeschoß ihres neuen fünfstöckigen Geschäfts- und Bürogebäudes in der Ansbacher Straße eröffnete die Haushaltsmaschinenfirma Miele ihre Ausstellungsräume. Zu Beginn des nächsten Jahres soll auch der Umzug der Mitarbeiter in die neuen Büroräume stattfinden. Der Neubau am Rande des Wittenbergplatzes fällt auf durch eine klar gegliederte Aluminiumfassade.

700 000 DM mehr Umsatz durch Prämien bei Lotto und Toto

389 Zusatzgewinne ergeben 210 000 DM

Gut abgeschnitten hat Westberlin bei der Sonderausschüttung von Prämien im Lotto und Toto. Eine der zehn Prämien in Höhe von 100 000 DM kam bei der Auslosung in Köln nach Berlin. Weiter fielen nach Berlin vier à 10 000, 35 à 1000 und 349 à 100 DM. Sie wurden von Waisenkindern in einem neutralen Verfahren auf die C-Scheine (anteilmäßig auf Lotto und Toto) ausgelost, nachdem Ziehungskommissare in einem Trommel-Verfahren die jeweiligen Annahmestellen in den Bezirken ermittelt hatten.

Durch die Prämien-Ausspielung hat sich im Vergleich zur Vorwoche der Umsatz bei Lotto und Toto um mehr als 700 000 DM gesteigert. Es wurde ein Gesamtumsatz von 3,646 Millionen DM erreicht (Vorwoche 2,938) Millionen D-Mark.

Nachfolgend die Liste der Prämien-Gewinne bis zu 1000 DM. Von morgen an veröffentlichen die Annahmestellen die Nummern. Wichtig ist, daß alle Scheine – ob Gewinne oder Nieten, zum Vergleich aufgehoben werden. (Die mit Schrägstrich angegebenen Zahlen sind die Annahmestellen, die folgenden fünfstelligen Zahlen sind die rot aufgestempelten Nummern der Scheine, die jeweils nach der größer gedruckten 49 folgen. Alle Angaben ohne Gewähr.):

100 000,- DM: 8/38 — 44258.

10 000,- DM: 2/21 — 11793; 2/31 — 24482; 12/03 — 62108; 16/04 — 04259 (Mehrspielschein).

1000,- DM: 3/13 — 60711; 3/26 — 20799; 3/33 — 28498; 3/39 — 41517; 4/28 — 66748; 4/32 — 24128; (Toto) 4/41 — 05750; 4/45 — 28669; 4/50 — 16595; 5/34 — 80020; 6/24 — 05784 (Mehrspielschein): 6/50 – 73878; (Toto) 7/01 — 10387; 7/03 — 04607; 8/05 — 68557; 8/14 — 14013; 8/22 — 09096 (Mehrspielschein); 8/45 — 35977; 9/14 — 10373; 10/20 — 10231; 10/39 — 03251; 10/40 — 07728; 11/06 — 97244; (Toto) 11/41 — 65176; 13/21 — 12228; 13/25 – 85168; 13/30 – 40089; 14/15 – 02621 (Mehrspielschein); 14/16 — 26199; 16/07 — 11473; 18/11 — 00730 (Monatsspielschein); 18/26 — 10253 (Mehrspielschein); 19/24 — 09241; 19/47 — 06765; 20/22 — 25739. **tw**

Verbrecher erbeutete 10 000 DM

Überfall in der Marburger Straße — Aus dem Polizeibericht

Einen dreisten Raubüberfall verübte gestern früh ein maskierter Verbrecher in der Marburger Straße in Charlottenburg. Mit einer Pistole bewaffnet, überfiel er den Geschäftsführer einer Gaststätte, Franz P., und raubte ihm eine Tasche mit 10 000 Mark. Der 24jährige Franz P. hatte das Lokal kurz nach 7 Uhr verlassen und wollte mit seiner Frau über die Straße gehen, um in seinen Wagen zu steigen und das Geld in den Nachttresor einer Bank zu bringen.

Der Maskierte trat dem Ehepaar von einem Parkplatz auf der gegenüberliegenden Straßenseite entgegen. Der Unbekannte richtete drohend seine Waffe auf die beiden und forderte die Collegtasche mit dem Geld. Auf den Einwand von Franz P.: „Da sind auch noch meine ganzen Papiere drin", erwiderte er: „Die bekommen Sie zurück." Dann befahl er: „Umdrehen! Und jetzt haut ab, sonst schieße ich!" Der etwa 1,80 Meter große und dunkel gekleidete Mann sprach dabei Deutsch mit einem ausländischen Tonfall.

Während das Ehepaar laut um Hilfe rufend davonrannte, flüchtete der Täter über die Toreinfahrt des Postamtes in der Marburger Straße und verschwand in Richtung Augsburger Straße. Zwei Zeugen und ein kurz darauf alarmiertes starkes Polizeiaufgebot machten sich vergeblich an die Verfolgung.

Am Freitagabend hatte ein mit einem Tuch maskierter Verbrecher die 46jährige Lucie B. in ihrem Kleinhaus im Wildspitzweg in Mariendorf überfallen. Der Täter klingelte an der Tür. Als die Frau ahnungslos öffnete, weil sie Besuch erwartete, stürzte er sich auf sie und versuchte, sie zu würgen. Lucie B. konnte den Mann jedoch mit lauten Hilferufen in die Flucht treiben.

Hinterrücks wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Weddinger Badstraße der 55jährige Eugen S. beim Besteigen seines Autos von dem 22jährigen Peter H. überfallen und seiner Aktentasche beraubt. Der Täter wurde gefaßt.

Flüchtig ist der türkische Gastarbeiter Mehmet C., der am Freitagabend in einem Wohnheim am Rohrdamm in Siemensstadt auf zwei Landsmänninnen mit einem Schraubenzieher einstach, weil sie ihm kein Geld geben wollten.

Weitere Delikte am Wochenende: In die Büroräume des Jüdischen Gemeindehauses in der Joachimstaler Straße 13 brach ein vermutlich betrunkener 32-jähriger Mann ein. Während in diesem Fall jedoch nichts gestohlen wurde, entwendeten unbekannte Einbrecher aus dem Schaufenster eines Radiogeschäftes in der Koburger Straße in Schöneberg Radios und Tonbandgeräte im Werte von 4000 Mark. **wt**

Parlamentsausschuß fordert altersgerechte Erholungsheime

Mehr Erholungsplätze für ältere Mitbürger hat jetzt der Parlamentsausschuß für Arbeit und soziale Angelegenheiten gefordert. Insbesondere sollen die Bemühungen verstärkt werden, altersgerechte Erholungsheime außerhalb von Berlin zu schaffen, die in kurzer Fahrzeit erreicht werden können. Es wurde auch der Vorschlag erörtert, eine Wohnungstauschstelle für ältere Berliner zu errichten, in der die betagten Einwohner der Stadt ihre zu groß gewordene Wohnung gegen eine praktischere kleine tauschen können.

Valerie von Martens erhebt eine neue Klage

Eine weitere Klage hat jetzt die in Liechtenstein lebende Witwe von Curt Goetz, Valerie von Martens, gegen den Berliner Filmkaufmann Hans Domnick beim Landgericht Berlin erhoben. Sie verlangt Rechnungslegung und eine Gewinnausschüttung von mehreren hunderttausend DM für den Goetzfilm „Hokuspokus". Dabei geht es um rechtlich gleichartige Streitigkeiten, wie sie das Kammergericht für die Filme „Haus in Montevideo" und „Frauenarzt Dr. med. Hiob Prätorius" bereits zugunsten von Frau Martens entschieden hat.

Nur zwei Prozent der Postfracht konnten zugestellt werden

Rund 5000 Sendungen der am 15. November bei Dallgow abgestürzten Nachtpostmaschine der PanAm konnten bis zum letzten Wochenende den Empfängern in Berlin zugestellt werden. Das sind zwei Prozent der etwa 250 000 Sendungen, die an Bord der Boeing 727 waren. Zur Zeit sichten täglich noch sechs Beamte der sogenannten Rückbriefstelle in der Landespostdirektion den Inhalt der Postbeutel, deren Grobsortierung am 30. November abgeschlossen war. Vermutlich werden sie ihre bisher zweiwöchige Tätigkeit noch vor Weihnachten abschließen.

Kleiner Berlin-Spiegel

Gegen beleuchtete Weihnachtsbäume, die unzulässigerweise an den Pkw-Windschutzscheiben angebracht werden, spricht sich in einer erneuten Warnung die Landesverkehrswacht Berlin aus.

In den Verwaltungsrat der Stadtentwässerung (die in Zukunft als Eigenbetrieb der Stadt Berlin geführt wird) ist der SPD-Abgeordnete Kurt Susen gewählt worden. Ebenfalls nominiert war Lotto-Direktor Erwin F. Krüger, der bereits im Verwaltungsrat der Wasserwerke fungiert.

Für „Menschen – Tiere – Sensationen", in diesem Jahr vom 25. Dezember an zum zehnten Mal in der Deutschlandhalle, hat jetzt der Vorverkauf begonnnen.

In einem Flugblatt distanzierte sich die Kandidatin für den 19. Konvent der Philosophischen Fakultät an der FU, Waltraute Fischer, von der Begünstigung radikaler Elemente durch die passive Haltung des AStA während der Vorfälle auf einer Veranstaltung mit Rektor Lieber.

Mehr als 200 Polizisten wurden in der Nacht zum Sonnabend zu einer Razzia auf Lokale angesetzt, bei der 90 Personen zwangsgestellt und zum Teil der Zentralen Untersuchungsstelle für Geschlechtskrankheiten übergeben wurden.

In den Ruhestand trat jetzt nach 22-jähriger Dienstzeit Oberstleutnant Bird, bisher US-Direktor des Spandauer Gefängnisses. Oberstleutnant Bird wird mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Berlin bleiben.

Eine goldene Schallplatte erhielten der Berliner Mozartchor und sein Leiter Erich Steffen. Von der Langspielplatte „Weihnachtslieder" wurden seit 1958 mehr als 1,2 Millionen abgesetzt.

Unbekannte Diebe brachen gestern früh in der Kreuzberger Wilhelmstraße einen Lieferwagen auf und stahlen mehrere Beutel mit 3000 Mark in Ein-Mark-Stücken. Drei weitere Beutel mit 1000 Mark übersahen sie. Der Fahrer des Wagens hatte Automaten gefüllt.

Vier junge Männer, die in ihrem stehengebliebenen Auto mehrere Zentner gestohlene Kupferdraht- und Kupferbandrollen hatten, wurden gestern von einer Polizeistreife in der Neuköllner Bergiusstraße festgenommen.

Beim Aufbrechen eines Zeitungskiosks in der Köpenicker Straße in Kreuzberg wurden der 25jährige Wolfgang W. und der 30jährige Günther H. festgenommen.

Ein Eimer mit glühender Asche verursachte gestern vormittag einen Brand im Dachgeschoß des Hauses Kaiserin-Augusta-Straße 11 in Tempelhof.

Die sogenannten „Intelligenzrenten", die nach dem 13. August 1961 auf Sperrkonten aufliefen und inzwischen ca. 750 000 Ostmark ausmachen, sollen für ehemalige Grenzgänger freigegeben werden. Das strebt die Interessengemeinschaft der Lohnumtauschberechtigten Berlin e. V. an, wie gestern auf einer Mitgliederversammlung erklärt wurde.

Den einen Meter langen Hecht, der von einem Sportangler am Wochenende in der Oberhavel gefangen wurde, stellt das Aquarium im großen Welsbecken aus.

12 000 Besucher wurden am Eröffnungstag des Weihnachtsmarktes am Funkturm gezählt.

Die Autobücherei in Tempelhof wird ihren Fahrbetrieb von Mitte Januar 1967 an aufnehmen. Als Haltepläte sind zwei in Mariendorf, eine in Lichtenrade und eine in Neu-Tempelhof vorgesehen.

Der Tierschutzverein lädt zu einem Weihnachtsbesuch des Tierheims Lankwitz, Dessauerstraße 21-27, am zweiten Feiertag ein. Führungen sind um 10, 11 und 12 Uhr.

Die „Nicaraguan Boys" gastieren bis Ende Januar 1967 im Dachgarten des Hilton-Hotels.

In den Personalien (WELT vom 3. 12.) sind die zuletzt genannten Herren Wolfgang Schäper (Lily-Braun-Schule) und Welf-Eckart Wiencke (Kant-Gymnasium) unter die Gruppe Studienräte einzuordnen.

Selbstmord nach Schlägerei

Nach einer heftigen Schlägerei mit dem 25jährigen Wilhelm St. stürzte sich gestern früh die 43jährige Verkäuferin Rosa W. aus dem vierten Stockwerk ihrer Wohnung in der Monumentenstraße 26 in Kreuzberg. Sie starb im Krankenhaus. Da Rosa W. ihren betrunkenen Bekannten nicht in die Wohnung lassen wollte und sich im Wohnzimmer einriegelte, hatte er zwei Türen eingetreten und die Frau angegriffen. Daraufhin sprang sie aus dem Fenster.